



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Strassen ASTRA

info 2



Erhaltungsprojekt A4 Küssnacht – Brunnen

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Das Erhaltungsprojekt Küssnacht–Brunnen startet demnächst plangemäss ins zweite Baujahr. Mit der Wiederaufnahme der Arbeiten im Fahrbahnbereich werden die Bautätigkeiten für die Verkehrsteilnehmenden, nach der Winterpause, wieder sicht- und spürbar. Das wiederum heisst nicht, dass wir während der vergangenen Monate pausiert hätten. Zwischen November und März wurde ausserhalb des Fahrbahnbereichs, weitgehend unbemerkt, weitergebaut. Nur einmal, dafür umso eindrücklicher, zeigten die Naturgewalten wieder einmal die Grenzen des Machbaren auf. Das Sturmtief Burglind hatte im Baustellenbereich, bei den Brücken Boli, Mettlen und Linden, unter der Fahrbahn angebrachte Gerüstelemente aus der Verankerung gerissen. Aus Sicherheitsgründen musste die A4 zwischen Küssnacht und Goldau für mehrere Stunden gesperrt werden.

Die nächsten, zwischen Arth und Goldau geplanten Instandsetzungsarbeiten bleiben durch die topografisch bedingt anspruchsvolle Streckenführung mit vielen Kunstbauten herausfordernd. Mit unseren erfahrenen und motivierten Fachleuten werden wir diese Teilprojekte demnächst in Angriff nehmen, um auch zukünftig eine weiterhin sichere Fahrt auf dem Autobahnabschnitt zwischen Arth und Goldau gewährleisten zu können.

Richard Kocherhans, Filialchef
Infrastrukturfiliale Zofingen

Erneuerungen nach Plan und Innovationen

Die Arbeiten im Baujahr 2017 konzentrierten sich auf den Streckenabschnitt zwischen Arth und Goldau. Im Fahrbahnbereich konnten die Instandsetzungen mehrerer Brücken sowie die Aushubarbeiten für die Erweiterung der Tunnelzentrale im Tunnel Schöneegg planmässig vorangetrieben werden. Eine Arbeit mit weit weniger abschliessendem Charakter, jedoch mit wortwörtlich grosser Tragweite, fand mit dem Probeeinbau eines Ultra-Hochleistungs, zementgebundenen Faserverbund-Baustoffs auf dem Installationsplatz statt. So wurden ein neuer Baustoff getestet und ein ebenso neues Einbauverfahren simuliert und analysiert. Sowohl der Baustoff als auch das Verfahren haben sich für die Sanierung der in diesem Abschnitt befindlichen Brücken als geeignet erwiesen. Nach dem erfolgreichen Praxistest wird der neu entwickelte Baustoff nun im Nationalstrassenabschnitt zwischen Arth und Goldau auf den Brücken Boli, Mettlen und Linden eingebaut.

Infolgedessen wird der in den Sommermonaten vorgesehene Einbau dieses innovativen Baustoffs nicht nur einen der Arbeitsschwerpunkte des Jahres 2018, sondern gleichzeitig für alle Beteiligten einen bautechnischen Höhepunkt bilden. Einen vertieften Einblick in sämtliche für 2018 geplanten Arbeiten erhalten Sie auf der folgenden Doppelseite.

Roger Müller, Projektleiter
Infrastrukturfiliale Zofingen

Baumassnahmen 2018

Das Erhaltungsprojekt ist auf Kurs. Wir gehen davon aus, dass dem so bleibt, auch wenn die aktuelle Bauetappe mit zwei Tunnels, fünf Brücken und einem weiteren bautechnischen Highlight besonders viele Herausforderungen bereithält.

Analog dem Bauplan 2017 wurde auch das Bauprogramm 2018, das mit einem Zeitfenster von rund acht Monaten klimabedingt gewohnt kurz ist, mit zahlreichen Arbeiten beladen. Doch nicht nur zeitlich, sondern auch bautechnisch sind mit der Sanierung zahlreicher Kunstbauten die Projekte für 2018 wiederum sehr anspruchsvoll. Die Arbeiten an den Brücken Boli, Mettlen, Linden, Harmettlen und Rigiaa wie auch diejenigen an der Überführung der Rigibahn werden uns während der gesamten Bauperiode 2018 fordern. Gleichzeitig werden die beiden Tunnels Engiberg und Schöneegg instand gesetzt und, parallel dazu, deren Tunnelzentralen wie auch die Betriebs- und Sicherheitsausrüstungen erneuert. Auf dem ganzen Abschnitt werden der Belag und die Fahrzeurückhaltesysteme ersetzt.

Trotz der jeweils bei Brückensanierungen aufsehenerregenden Baustelleninstallationen wird das Baujahr 2018 von einer Arbeit ganz ander

rer Natur punkto Aufmerksamkeit – hauptsächlich diejenige der Bau fachleute – überboten. Bei der Instandsetzung des Trassees wird ein neuentwickelter Baustoff eingesetzt. Der Ultra-Hochleistungs, zementgebundene Faserverbund-Baustoff, im Fachjargon kurz UHFB genannt, wird auf den drei grossen Brücken dieses Abschnittes, nämlich Boli, Mettlen und Linden, eingebaut. Durch seine Materialeigenschaften – mitunter wegen seiner ausgezeichneten Dauerhaftigkeit sowie der ausgeprägten Zug- und Druckfestigkeit bei geringer Schichtdicke – eignet er sich besonders für den Einsatz auf Brücken. Durch die relativ dünne Schichtdicke belastet der neue UHFB die Trägerkonstruktion der Bauwerke deutlich weniger. Vor dem Entscheid für dessen Einbau in die drei Brücken mit einer Gesamtlänge von rund einem Kilometer musste der neue Baustoff zahlreiche Praxistests bestehen. Dafür wurde er letztes Jahr zur Probe auf einem der Installationsplätze eingebaut und im Nachgang diversen Untersuchungen, Analysen und Probenahmen unterzogen.

Das Interesse am neuen Baustoff war und ist in der Branche gross. Entsprechend wird der Einbau des UHFB im Abschnitt zwischen Arth und Goldau zu einem Referenzprojekt und von verschiedenen Fachstellen begleitet.



Untersicht Brücke Harmettlen

Teilweise lärmintensive Bauarbeiten

In der Bausaison 2018 werden voraussichtlich von Anfang April bis voraussichtlich Mitte November im Zusammenhang mit der Instandsetzung der Brücken emissionsintensive Arbeiten ausgeführt. Der unverzichtbare Betonabtrag mit Wasserhöchstdruck verursacht starken Lärm. Während der verkehrintensiven Tageszeit wird dieser vom normalen Strassenlärm überdeckt werden, jedoch in den Abendstunden (gearbeitet wird in der Regel zwischen 7.00 Uhr und 20.00 Uhr) von den Anwohnerinnen und Anwohnern in Baustellennähe hörbar sein. Wir bitten die Bevölkerung um Verständnis.

Arbeiten und Termine 2017 bis 2022

Arth–Goldau, 2017 bis 2019

Länge 4,8 km
Betroffene Gemeinde Arth
Instandsetzungsmassnahmen

Fahrbahnen/Umwelt
Kunstbauten
Tunnel
Lärmschutz
Betriebs- und Sicherheitsausrüstungen
Wildtierüberführung

■ Arbeiten zwischen Arth und Goldau

Schwyz–Brunnen, 2019/2020

Länge 4,4 km
Betroffene Gemeinden Schwyz, Ingenbohl
Instandsetzungsmassnahmen

Fahrbahnen/Umwelt
Kunstbauten
Tunnel
Lärmschutz
Betriebs- und Sicherheitsausrüstungen
Wildtierüberführung

■ Arbeiten zwischen Schwyz und Brunnen

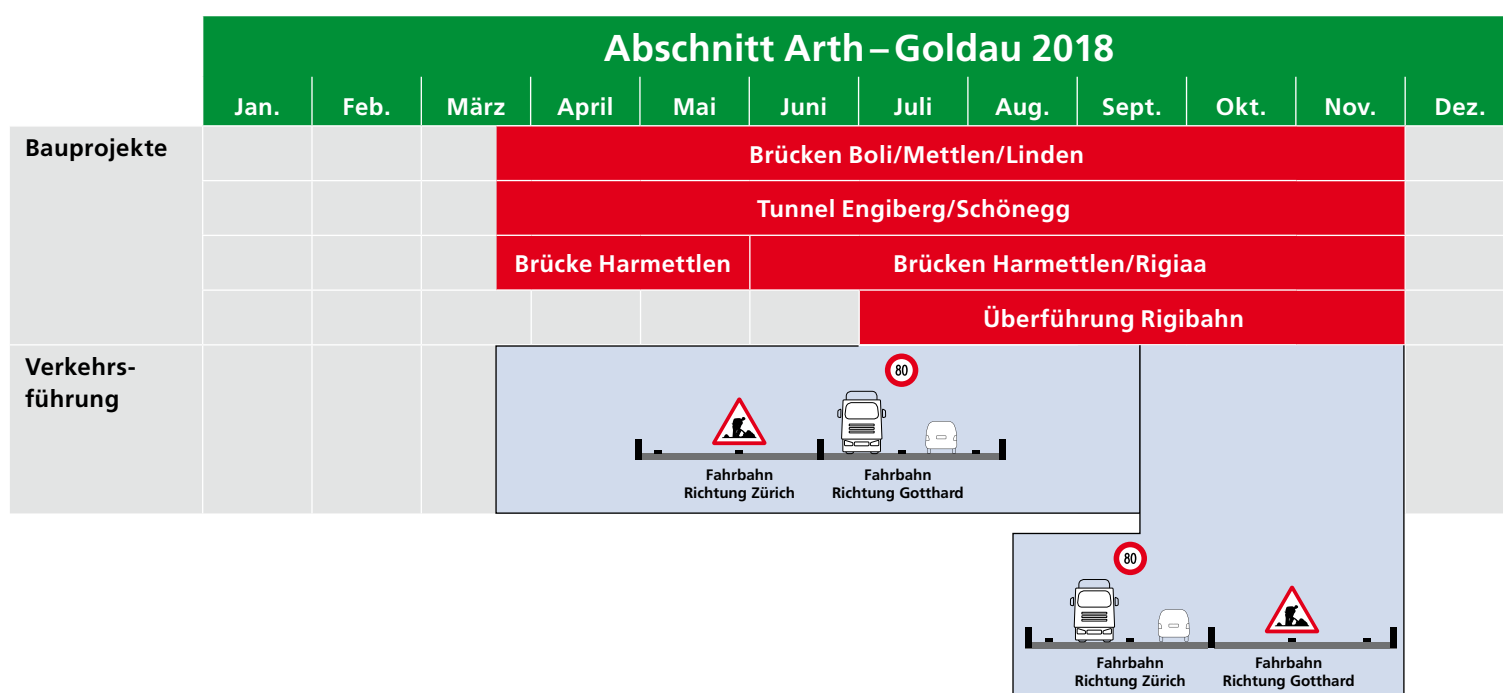


Südportal Tunnel Engberg

Neue Verkehrsführung

Die Verkehrsführung für die Baujahre 2018 und 2019 im Abschnitt Arth–Goldau wurde aufgrund der letztjährigen, durchwegs positiven Erfahrungen neu beurteilt und festgelegt. Für die Verkehrsführung nach dem Modell 2/0 (siehe Grafik unten) sprechen folgende Vorteile:

- Verkürzte Bauzeit durch effektiveres Arbeiten unter Fahrbahnsperrung.
- Lärmreduktion für die Anwohnenden durch verkürzte Bauzeit.
- Keine Staubildung oder Bildung von Unfallschwerpunkten.
- Erhöhte Sicherheit für Verkehrsteilnehmende und Arbeiter.



Küssnacht–Arth, 2021

Länge 5,3 km
Betroffene Gemeinden Küssnacht, Arth
Instandsetzungsmassnahmen

Fahrbahnen/Umwelt
Kunstbauten
Tunnel
Lärmschutz
Betriebs- und Sicherheitsausrüstungen
Wildtierüberführung

Arbeiten zwischen Küssnacht und Arth

Goldau–Schwyz, 2022

Länge 6,1 km
Betroffene Gemeinden Arth, Lauerz, Steinen, Schwyz
Instandsetzungsmassnahmen

Fahrbahnen/Umwelt
Kunstbauten
Tunnel
Lärmschutz
Betriebs- und Sicherheitsausrüstungen
Wildtierüberführung Abegg (neu)

Arbeiten zwischen Goldau und Schwyz



Polier mit Umsicht

Stefan Gerber arbeitet im Rahmen des Erhaltungsprojekts Küssnacht-Brunnen als Polier im Abschnitt zwischen den Anschlüssen Arth und Goldau. Als er im Frühling 2017 vom Einsatz erfuhr, hielt sich seine Begeisterung in Grenzen. Grosse Baustellen sind nicht sein Ding. Es sind die kleinen, «kniffligen» Projekte, die er mag. Projekte, wie etwa die Seeufergestaltung Promenade Brunnen in den Jahren 2015 und 2016.

Indes, in der Zwischenzeit arbeitet Stefan Gerber seit bald einem Jahr im Raum Goldau. Während dieser Zeit hat sich seine anfängliche Skepsis gegenüber Grossbaustellen gründlich gewandelt. Besonders die Instandsetzung der drei grossen Brückenbauwerke Boli, Mettlen und Linden haben es ihm angetan. Wenn er von den Schwingungen spricht, welche die Brücken beim Passieren der immer schwerer gewordenen Fahrzeuge aufnehmen, so zeigt ihm dies, wie «lebendig» diese Bauwerke sind. Die Faszination für Kunstbauten und sein Respekt fürs Arbeiten daran werden augenblicklich spürbar. Und wenn er später davon erzählt, dass wohl nirgendwo anders die Entstehungsgeschichte eines Bauwerkes so deutlich sichtbar wird, wie bei Brücken, so wird offensichtlich: Das Brückenvirus ist bei Stefan Gerber definitiv angekommen.

Stefan Gerber schätzt die Vielseitigkeit, die sein Beruf mit sich bringt. Das Arbeiten drinnen im Büro und draussen in der Natur, das «Mit-Kopf-und-Händen-zu-tun-haben», im Team «unterwegs zu sein» und sich auf dieses uneingeschränkt verlassen können – all das gefällt dem Urner. In den verschiedenen Welten, in denen er sich mit seinen bis zu 10 Mitarbeitenden bewegt, steht für ihn verantwortungsvolles Tun und Handeln über allem. Bewusst achtet er darauf, dass weder er noch sein Team in Routine verfallen. «Routine ist der grösste Feind der Sicherheit» ruft er sich und seinen Arbeitskollegen deshalb unablässig in Erin-

nerung. Und selbstverständlich: Ohne Helm, Sicherheitsweste und robustem Schuhwerk läuft bei ihm gar nichts.

Ja, und dann gibt's da natürlich auch noch den privaten Stefan Gerber. Typisch Urner, zieht es ihn in der Freizeit in die Berge: Im Sommer zum Biken und im Winter zum Skifahren, wo er ab und zu im Telemarsch den Hang runter fährt. Und wenn er sich im Sommer gänzlich auf sich und seine Familie fokussieren will, so zieht er sich hierfür in sein Ferienhäuschen auf dem Klausenpass zurück.

Stefan Gerber, 1973 in Altdorf geboren und dort aufgewachsen, ist gelernter Zimmermann und Maurer. Heute arbeitet er als Polier bei Implenia. Stefan Gerber lebt mit seiner Frau Sibylle und mit seinem vierjährigen Sohn Erik in Altdorf (UR).

Extremwetter: Neue Schutzmassnahmen in Kraft

Mit Geschwindigkeiten von bis zu 120 km/h fegte Sturmtief Burglind anfangs dieses Jahres über die Schweiz. Brücken sind exponierte Kunstbauten und damit Wind und Wetter besonders ausgesetzt. So traf Burglind mit voller Stärke auch auf die aktuelle ASTRA-Baustelle auf der A4 zwischen Arth und Goldau. Der Wind verfrachte sich im unterhalb der Fahrbahn an den Brücken angebrachten Baustellengerüst und zog die solide Installation stark in Mitleidenschaft. Zum Schutz der Verkehrsteilnehmenden vor herumfliegendem Gerüstmaterial musste die Autobahn vorübergehend gesperrt werden.



Das Sturmtief Burglind führte zu Schäden am Baustellengerüst und an Installationen. Die Autobahn A4 musste vorübergehend gesperrt werden.

Impressum

Herausgeber: Bundesamt für Strassen ASTRA
 Infrastrukturfürliche Zofingen, Brühlstrasse 3, 4800 Zofingen
 Telefon 058 482 75 11, zofingen@astra.admin.ch
 Redaktion/Gestaltung: frontwork communication ag, winterthur
 Fotos: © ASTRA Infrastrukturfürliche Zofingen
 März 2018

Immer aktuell informiert

www.autobahnschweiz.ch

